

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 34.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. Mai

1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Die Gemeinderäthe werden aufgefordert, binnen 14 Tagen zu berichten, ob in ihren Gemeinden die Häuserpreise in den letzten Jahren allgemein gesunken und, wenn diese Frage bejaht wird, welches die Ursachen einer solchen Entwerthung seyen.

Den 29. April 1854.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Das Oberamt sieht sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß alle an dasselbe bestimmten schriftlichen Ausfertigungen der ihm untergeordneten Behörden, sowie Eingaben und Anzeigen von Privatpersonen auf weißes Papier von dem vorgeschriebenen Kanzlei-Format geschrieben seyn müssen.

Den 1. Mai 1854.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Dem Karl Friedrich Krauß von Wildbad ist heute das Meisterrecht dritter Stufe als Maurer und Steinhauer ertheilt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 1. Mai 1854.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Zur Erläuterung der Verfügung vom 12. Januar d. J., in Betreff der polizeilichen Aufsicht auf den Verkehr mit Brod hat das K. Ministerium des Innern folgendes mitgetheilt:

1) Bei der Beurtheilung der Strafbarkeit eines Gewichtsmangels beim Brod und den Becken ist einmal davon auszugehen, daß das Brod nicht erst nach längerer Zeit, sondern in vollkommen frischgebackenem Zustande, zugleich aber nach vollständiger Erkaltung gewogen wird. Sodann aber sind zusammengeschoffene Laibe und

Becken natürlich auch zusammen zu wägen, und es ist der Natur der Sache entsprechend überhaupt ein größeres Quantum und zwar beim Brode vorzugsweise von der die Regel bildenden Größe der dreipfündigen Laibe zusammen zu wägen, um zu ermitteln, ob wirklich nach dem Durchschnittsergebnisse ein strafbarer Gewichtsmangel vorliegt, oder ob derselbe nicht vielmehr durch rein zufällige von dem Bäcker auch bei aller Vorsicht nicht zu ändernde Verhältnisse bewirkt worden ist.

2) Nach der richtigen Auffassung des Punktes 7 der Verfügung hat die Bekanntmachung der Bestrafung eines Bäckers wegen geringerer Vergehungen nicht bei jedem Rückfalle zu geschähen, sondern nur dann, wenn in einem dem Ermessen der Behörde überlassenen Zeitabschnitte ein Bäcker wiederholt gestraft und ihm mit Veröffentlichung gedroht worden ist und er dann sich wieder solcher Verfehlungen schuldig macht.

3) Bei der Zusammensetzung der Brodschau, sowie bei ihrer Ueberwachung ist stets darauf zu dringen, daß dieselbe zwar mit aller Strenge, aber auch mit Sachkenntniß ausgeübt wird.

Hienach haben sich die Ortsbehörden zu richten.  
Den 1. Mai 1854.

K. Oberamt.  
Baur.

### Diöcesan-Verein.

Am Montag den 8. Mai wird ein Diöcesan-Verein in der Krone zu Neuenbürg gehalten werden. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Wildbad, 1. Mai 1854.

Der Vorstand.

Forstamt Wildberg.  
Revier Naislach.

### Stammholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Montag den 8. Mai d. J., wird das zu Lang- und Klotzholz taugliche Tannen- u. Stammholz in den Staatswaldungen Blendberg, Föhrberg, Haldenberg und Hirschteich im Aufstreich auf dem Stock verkauft wer-



den. Nach der Schätzung fallen an: im Blendberg 350 Stämme mit 15,500 Cub.; im Föhberg 125 Stämme mit 6400 Cub.; im Haldenberg 390 Stämme mit 18,100 Cub. und im Hirschteich 136 Stämme mit 9700 Cub.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Agenbach.

Die K. Revierförsterei wird auf Befragen weitere Auskunft ertheilen und auf Verlangen die Schläge vorzeigen.

Wildberg, 27. April 1854.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

**Holzverkauf**  
im Staatswald Lützenhardt Ebene, am  
Dienstag den 9. Mai d. J.

Zur Versteigerung kommen:

79 Stämme Langholz, 23 tannene Klöße,  
338 Stängeln von 16—20' lang, 401  
Stangen von 20—35' lang, 160 Gerüst-  
und Zumachstangen, 197 Klasten Nadel-  
holz und 1500 aufgebundene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der  
alten Badstraße beim Eichelgarten.

Wildberg, 27. April 1854.

K. Forstamt.

Neuenbürg.

**Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.**

Sizung am 8. Mai Nachmittags in der  
Krone dahier.

Kapff.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und  
Garn für die allgemein als vorzüglich aner-  
kannte

### Blaubeurer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen,  
als namentlich auf die gute Erhaltung der Waare  
besonders gesehen wird. Durch ein neu einge-  
führtes System ist die Bleiche im Stande, so-  
wohl in Hinsicht der Schönheit als Dauerhaf-  
tigkeit der Bleichgegenstände Ausgezeichnetes zu  
leisten. — Der Transport hin und her ist frei.

**Gustav Seeger.**

Calw.

### Lehrlingsgesuch.

Einen gesitteten jungen Menschen nimmt  
unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

Wilhelm Häußler,  
Buchbindermeister.

Kosfenau.

### Geldgesuch.

Ein hiesiger Bürger sucht gegen gesetzliche

Sicherheit 300 fl. aufzunehmen und bittet gefäl-  
lige Anträge an die Redaktion d. Blts. gelangen  
zu lassen.

Neuenbürg.

Ich habe eine Partie zweirädrige Kasten-  
Kärren mit eisernen und hölzernen Achsen um  
billigen Preis zu verkaufen.

Obersteiger Meinel.

Calmbach.

Ein hiesiger Bürger sucht gegen Versiche-  
rung in Gütern 100 fl. aufzunehmen und bittet,  
gefällige Anträge an die Redaktion d. Blts. ge-  
langen zu lassen.

### Dr. Borchardt's

### aromatische Kräuter-Seife

ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und  
gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das  
Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann,  
sowohl gegen Sommerprossen, Pizblattern,  
Schuppen und andere Hautunreinheiten, als  
wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch  
zur Verschönerung u. Verbesserung  
des Teints wesentlich beiträgt. —



Dr. Borchardt's Kräuter-Seife  
wird in mit nebenstehendem Stempel  
versiegelten Original-Paketchen à 21 Kr.  
nach wie vor in Neuenbürg nur allein verkauft bei

**Carl Fr. Gross.**

in Wildbad bei

**Gustav Seeger.**

Neuenbürg.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit be-  
stens im Waschen und Reinigen von Glace-  
Handschuhen. Preis per Paar 6 fr.

Karoline Haug,

Gattin des Oberamtsdieners.

### Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 29. April. Zufolge einer  
gestern Abend an ein hiesiges Handlungshaus  
gelangten telegraphischen Depesche aus Lemberg  
vom 27. dieses haben die vor Odessa aufge-  
stellten Kriegsschiffe der vereinigten englisch-fran-  
zösischen Flotte am 22. d. ein heftiges Bombar-  
dement auf diese wichtige Handelsstadt begonnen.  
— Die österreichische Correspondenz schreibt aus  
Wien vom 30. April: Das Bombardement  
Odessa's fand am 23. Statt und dauerte zehn  
Stunden. Eine Batterie wurde zerstört und 9  
Schiffe verbrannt.

Württemberg.

Dienstschriften.

Uebertragen: die Aktuarsstelle bei dem Ober-  
amte Sulz dem Regierungs-Referendär Elwert  
von Neutlingen — die Oberamtsrichtersstelle in  
Neckarsulm dem Oberjustizassessor Hölberlin in  
Ehlingen — von zwei Assessorsstellen bei dem



R. Gerichtshofe in Eßlingen die eine dem Gerichtsaktuar Klett von Ravensburg, die andere dem Oberjustizassessor Huber von Ellwangen und — die Stelle des Letzteren dem Gerichtsaktuar Mittnacht von Göppingen — die Assessorsstelle bei dem Civilsenate des R. Gerichtshofes in Tübingen dem Stadtgerichtsaktuar Grafen von Zeppelin von Stuttgart.

In den Rubestand versetzt: Oberamtsrichter Müller in Stuttgart.

#### Dienst erledigungen.

Erledigt: die in zweiter Besoldungsstufe stehende Oberamtsrichtersstelle in Stuttgart — bei dem Stadtgerichte Stuttgart die Aktuarsstelle — bei den Oberamtsgerichten Göppingen und Ravensburg die Aktuarsstellen.

Ulm, 29. April. Der letzte Markttag ließ uns einen erfreulichen Rückgang der Fruchtpreise bemerken und zwar nicht allein bei uns, sondern auch auf der Schranne zu Augsburg. Hier notirte sich der Mittelpreis des Kernens zu 26 fl. 8 kr., des Roggens zu 21 fl. 36 kr., der Gerste zu 18 fl. 24 kr. Unverkauft blieben 214 Scheffel, während bei 1661 verkauften Scheffeln die Summe von 31,310 fl. 32 kr. umgesetzt wurde. In München blieben von 12,215 zu Markt gebrachten Scheffeln 2582 im Rest. — Ungeachtet auf dem Marke zu Biberach und Waldsee die Preise stiegen, so sollen doch bei uns heute die Preise sich nicht gesteigert haben.

Stuttgart. Nach Sonntag Vormittags eingelaufener Depesche ist in Ulm und Umgegend der Schneefall so ungeheuer gewesen, daß die Massen 2 — 3 Fuß hoch sich anhäuften. Auch auf unsern Hildern hat es stark geschneit, so daß z. B. in Baihingen der Schnee  $\frac{1}{2}$  Fuß hoch lag.

Neuenbürg, 2. Mai. Gestern Nacht von 8 Uhr an wurden wir durch den Scheiterfloß in einige Unruhe versetzt. Das des Abends noch offenbar in allzugroßer Masse zumal eingeworfene Scheiterholz fand am Fabrikwehr unterhalb der Stadt einen Stein des Anstoßes und stapelte sich der Art auf, daß es, bis in die obere Stadt eine Brücke bildend, an einigen Stellen 5 — 6' auf einandergestellt, über die Ufer gedrückt wurde, was vermehrt durch die Dunkelheit der Nacht bei dem raschen Zufluß des Wassers größere Gefahr befürchten ließ. Glücklicher Weise hörte um 12 Uhr der stärkere Holzzufluß auf, es wurde aber immerhin einiger Schaden verursacht. — Die Sympathien für den „Enzschweiterfloß“ überhaupt sind bei uns, wo er ohnedem nicht sehr viele warme Freunde zählt, durch diesen stockenden Vorfall nicht gesteigert worden.

#### Oesterreich.

Wien, 27. April. Rußland ist es (berichtet der „Lloyd“), trotz aller Gegenbemühungen Oesterreichs gelungen, die Montenegriener zum offenen Kampfe gegen die Türken zu bestimmen. Das ganze Ländchen ist schlagfertig. — Der

„Lloyd“ bemerkt: „Es scheint, daß mit der Ankunft des Feldmarschalls Fürsten Paskiewitsch auf dem Kriegsschauplatz eine Aenderung in dem russischen Operationsplan vor sich gegangen. Der Rückzug der Russen aus der kleinen Walachei hat gewiß nur eine Concentration ihrer Kräfte zur Absicht und Fokschan, Galacz, Braila dürften wohl ihre künftige Operationsbasis bilden.“

#### Preußen.

Berlin, 27. April. England wird nach neueren verbürgten Nachrichten die in Deutschland für Griechenland geäußerten Schonungswünsche nach Kräften berücksichtigen. Nichtsdestoweniger ist es zu einer gegen Griechenland vorzunehmenden Blokade entschlossen, und die Androhung einer solchen dürfte bereits von England und Frankreich gemeinschaftlich in Athen erfolgt seyn.

#### Bayern.

Das Städtchen Hammelburg in Unterfranken ist von einem furchtbaren Brandunglück betroffen worden. Am 25. April Mittags entstand Feuerlärm und bis gegen Abend lag bei heftigem Nordostwind die ganze Stadt — Landgericht, Rentamt, Kirche, Rathhaus u. s. w. — bis auf wenige Häuser in Schutt und Trümmern.

#### Ausland.

##### Frankreich.

Paris, 25. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, welches die Vereinigung der Gesellschaft für die Eisenbahn von Strassburg nach Raden und Weißenburg mit der Gesellschaft der Ost-Eisenbahn, so wie jene der Gesellschaft für die Eisenbahn von Dijon nach Besançon und Belfort und der Paris-lyoner Eisenbahn-Gesellschaft genehmigt. Der Minister Magne hebt in seinem Berichte an den Kaiser u. A. hervor, daß die Ostbahn, sobald die französischen und die badische Regierung sich verständigt haben werden, die Strasburger Linie mittels einer stehenden Brücke über den Rhein bis zur badischen fortführen wird, welcher Bau, eine Länge von  $1\frac{1}{2}$  Stunde begreifend und etwa 3,300,000 Fr. kostend, dem Handel durch Vermeidung des Umladens der Waaren von bedeutendem Nutzen seyn wird.

##### Türkei.

In Briesen aus Konstantinopel wird die Mittheilung gemacht, daß Lord Raglan, Kommandant der englischen Hilfstruppen, mit dem Operationsplane des Marschall St. Arnaud, auf der Straße von Adrianopel nach Sofia vorzudringen, um die eventuelle Belagerung von Barna, Schumla und Rusischuk aufzuheben, sich nicht einverstanden erklärt, und seinerseits darauf dringt, die Auxiliartruppen, nachdem sie sich in Gallipoli gesammelt haben werden, in Odesa, Taurien oder auf der Halbinsel Krim feste Position nehmen zu lassen. — Der griechische Aufstand greift immer weiter um sich, und ganz Südthessalien steht in Waffen.



## Miszellen.

### Die Bewohner der europäischen Türken.

(Fortsetzung.)

„Worin bestehen aber die geselligen Unterhaltungen und Belustigungen der Bewohner der Türkei,“ hört man den Leser fragen, wenn ihnen Gesang, Konzert und Schauspiel nichts gilt? — Auch sie haben ihre Vergnügungen, ihre rauschende Musik, und Tanz, Pferderennen, Lanzenbrechen, Ringen, Springen, Werfen, besonders das Dschiritz- oder Spießwerfen, Ballschlagen, Bogenschießen, Schaukeln, Illuminationen und Feuerwerk gewähren ihnen treffliche Unterhaltung. Im slavischen Küstenlande kommt hiezu noch die Kletterstange, und an der Donau, in Serbien und der Walachei hat man auch das Kegelspiel. Tänze werden theils von den Frauen des Harems, theils von eigentlichen Tänzern und Tänzerinnen, die daraus ein Gewerbe machen und meist Zigeuner oder Griechen sind, aufgeführt. Das Lanzenbrechen, Ringen und Zielschießen sind hauptsächlich Belustigungen der Albanesen, Gebirgsgriechen, auch wohl der Serben, Bulgaren und Bosnier; es sind die gymnastischen Spiele Pomers, die sich in ihrer Einfachheit erhalten haben. Die albanesischen und griechischen Palikaren pflegen ein Ei zwei- bis dreihundert Schritte weit aufzustellen und schießen mit der Platte darnach, entweder aus freier Hand oder aufgelegt. Das Ballspiel, sowie das Bogenschießen, sind Spiele der Reichen in einigen Städten. Das Dschiritzspiel ist gebräuchlicher und wird meistens von Soldaten und Offizieren zu Pferde ausgeführt; es ist nicht ohne Gefahr, denn man kann ein Auge dabei verlieren, oder auch, wenn man, um dem Wurfe auszuweichen, vom Pferde fällt, ein Bein brechen. — Im Winter wird in den nördlichen Provinzen der Türkei auf Schlitten gefahren; auch die Kinder haben kleine Schlepp- oder Bergschlitten, wie bei uns. Im häuslichen Kreise hat man Spiele, die mit unsern Pfänderspielen übereinkommen, oder man gibt Räthsel auf und erzählt Geschichten oder Märchen. In den großen Städten gibt es eigene Märchenerzähler, welche ihr Geschäft vorzüglich in den Kaffeehäusern treiben.

Außer Konstantinopel oder vielmehr außer einem kleinen Kreise der höheren Staatsbeamten und ihrer Anhänger ist die Türkei, trotz den Umgestaltungsversuchen der beiden letzten Sultane, noch jetzt dieselbe orientalische Monarchie, die sie im fünfzehnten Jahrhunderte war. Europa hat hier, was man auch sagen mag, noch keinen Boden gewonnen. Eine Menge Dinge sind nur dem Namen nach verändert worden; Einiges hat sich allerdings durch die Gewalt der Umstände anders gemacht, aber die wesentlichsten Reformen sind vorderhand nur erst angeordnet und noch keineswegs in's Leben getreten. Wie in Europa hat die Mode manches Kleidungsstück verändern können, ohne deswegen den Charakter und die Sitten der Orientalen zu vernichten. Der Fatalismus (Kismet) oder der Glaube an Vorsehung bestimme sich bei den Türken auf alle Verhältnisse des Lebens, und tröstet sie allerdings bei

jedem Unglück, das sie betrifft; andererseits ist er aber auch dem Fortschreiten ihres Wohlstandes und ihrer gesellschaftlichen Verhältnisse sehr hinderlich, und zuweilen geht er selbst in's Lächerliche über. Viele Reisende haben sich über die Schweigsamkeit der Türken und über die Pausen lustig gemacht, die sie zwischen ihren Fragen und Bemerkungen eintreten lassen, und glaubten, daß mit dem ächten Türken kein vernünftiges Wort zu reden sey; wer sich aber genauer mit ihnen bekannt gemacht hat und mit ihnen zu plaudern versteht, wird mit Erstaunen finden, daß unter der rohen Hülle oft recht viel gesunder Verstand verborgen ist. Das zweideutige Talent, die Lücken der Unterhaltung mit einem Haufen leerer Gemeinplätze auszufüllen, geht ihnen allerdings ab; aber die Unterhaltung ist ganz zwanglos; man braucht nicht die in Europa vorgeschriebenen abgekirzelten Haltungen und Stellungen des Körpers zu beobachten, und selbst der Anzug ist, besonders wenn man als Reisender auftritt, eine Sache von untergeordnetem Belang. In Europa muß man, gern oder ungern, bei einem Besuch oder bei einer Tafel, stets die Zunge in Bewegung setzen, und was für albernes Zeug kommt da nicht selten zum Vorschein! in der Türkei aber ist es erlaubt, zu schweigen oder seine Pfeife ruhig fortzurauen, wenn einem gerade nichts einfällt, das gesagt zu werden verdiente. Unsere oft geräuschvollen und lärmenden Gesellschaften sind durchaus nicht nach dem Geschmack der Türken, und wer bei ihnen zu lebhaft wird, schreit oder übertrieben viel Geberden und Bewegungen macht, läuft Gefahr, sich lächerlich zu machen oder wohl gar für einen Narren gehalten zu werden. Weniger schweigsam wie die Türken sind die Slaven, die ihre Zeit gern mit unterhaltenden Gesprächen zubringen, besonders mit dem, was sie rasgorowiti, d. h. einen Gegenstand des Gesprächs gänzlich erschöpfen, nennen.

(Fortsetzung folgt.)

Nach dem „Dschiboten“ ereignete sich in dem überschwemmten Danziger Werder folgender komische Vorfall: Ein Hofbesitzer, der in einem sogenannten Seelenverkäufer seiner im Wasser stehenden Wohnung zuredete, bemerkte auf einem aus dem Wasser hervorragenden Weidenbaume zu seiner nicht geringen Verwunderung einen Hasen, der sich in seiner Angst vor den strömenden Kluthen dort oben ein Rettungssayl gesucht hatte. „Den Braten kannst Du mitnehmen,“ denkt der Mann, rudert hinan und ersteigt den Baum; doch wie er nach Freund Lampe zulangen will, nimmt dieser einen Entsezungssprung — glücklich hinein in den Kahn, der von der Kraft des Stoßes in Fahrt geräth und vom Winde getrieben, bald das nahe gegenüber liegende Dammufer erreicht. Der Hase entkam, während sein Verfolger mehrere Stunden lang auf dem Weidenstumpfe sitzen mußte, philosophische Betrachtungen über den Wechsel des Glückes haltend, bis einer der Nachbarn den Berunglückten rettete.